



Depesche der Leuenmark GreifenFeder

Zu Pergament gebracht in der Siedlung Greifenhain



Die stets aktuellen Nachrichten aus den Landen des Löwen

Große Zusammenkunft auf Burg Leuenfels

Der Truchsess der Leuenmark lädt zu Fest und diplomatischen Gesprächen

Nun ist es endlich soweit! Der erst jüngst von der Familie zu Hohenwang in den Adelsstand erhobene und zum Truchsess ernannte Richard von Leuenfels öffnet die Pforten der prachtvollen Trutzburg, die fürderhin über die ganze große Leuenmark wachen soll. Von nah und fern strömt nun allerlei Volk herbei, um seiner Einladung zu folgen. Viel ist geschehen, seit Karl-Konstantin von Kulter im Jahre 756 n. d. E. zum ersten Mal seinen Fuß in die ungezähmte Wildnis der Leuenmark setzte. Wir erinnern uns der heftigen Kämpfe um die nun prächtig gedeihende Siedlung Greifenhain, in der just diese Depesche verfasst wird, welche Ihr in Händen haltet. Wohlweislich hatte daraufhin der zur Rettung herbeigeeilte Truchsess Richard von Leuenfels entschieden, dass eine wehrhafte Heimstatt für die ankommenden Siedler errichtet werden müsse. Nachdem Späher eine alte und schon lange verlassene Burgruine in den sogenannten Kulter Bergen entdeckt hatten, gingen die Baumeister, Handwerker und viele fleißige Helfer frisch ans



Werf, um in schier unglaublicher Geschwindigkeit die Burg Leuenfels auf diesen Ruinen zu errichten. Während der baldigen Zusammenkunft werden nun jedoch nicht nur Abgesandte aus Löwentor, so unter anderem die Vertreter des ungestümen Bergvolkes der Hordaffi, sondern auch viele der Bewohner der Leuenmark selbst erwartet. Sogar die Pan, die sonst in der Umgebung der Festung nicht oft anzutreffen waren, haben ihr Kommen angekündigt. Nach altem königlichem Recht darf sich darob für den Zeitraum der Zusammenkunft jeder auf der Burg einfinden, der beim Truchsess vorstellig werden will und steht dabei unter dessen besonderem Schutz. Wer weiß, welche vielleicht weniger erfreuliche Überraschung das Gastrecht nutzt und an die Tore der Burg hämmern wird? Was wird sich in den kommenden Tagen in den weitläufigen Hallen der Burganlage zutragen? Ganz gewisslich wird hinter verschlossenen Türen manch' ein Bündnis geschmiedet und manch' heißer Disput geführt werden ...

Gerücht oder Lebenszeichen des heroischen Freiherrn?

Laut der nicht bestätigten Gerüchte eines kleinen Trupps von Rundschaftern wurde der bei der Schlacht um den Greifenhain verschollene und seitdem vermisste Karl-Konstantin von Kulter in Begleitung zweier geheimnisvoller Gestalten gesichtet! Um den Helden und Entdecker der Leuenmark nicht unnötig in Gefahr zu bringen, war den Spähern leider nur ein sehr flüchtiger Blick auf dieses ungleiche Trio möglich. Daher ist es eher fragwürdig, ob es sich wirklich um Karl-Konstantin von Kulter handelte oder dies nur ein frommer Wunsch der Beobachter war.

Obschon der Freiherr von Kulter deren Berichten zufolge ganz und gar nicht den Eindruck eines Gefangenen erweckte und von aufrechter Statur und offenbar in vornehme Gewänder gehüllt war, liegt der Hintergrund dieser Angelegenheit weiter im Dunklen.

Die gar schauerliche „Weiße Frau“ von Burg Leuenfels

Das wahrhaft weinerliche Wehklagen, welches seit der Errichtung der stolzen Burg Leuenfels bei Nacht bisweilen in den Korridoren der Feste zu vernehmen sein soll, wirft weiterhin allerlei Fragen auf. Welche bemitleidens- oder aber vielleicht auch fürchtenswerte Kreatur lässt hier die bangen Burgbewohner unfreiwillig an ihrem Leiden teilhaben? Die Geschichten berichten von einer weißen Frau im blutverschmierten Gewande, die scheinbar ziellos durch die Gänge streift. Nach wie vor erwartet der Burgherr sehnlichst die Ankunft des Solis-Inquisitors Hildebrand Hohenlob, welcher mit Feuer und Schwert sicherlich auch diesen unsagbaren Umtrieben ein jähes Ende bereiten wird.



Untote Umtriebe im Greifenforst schockieren Holzfäller!

Gar ungeheuerliche Nachrichten mussten die seit den Kämpfen gegen den Nekromanten Viktor von Verblichen ohnehin ängstlichen Bewohner Greifenhains da vernehmen: Zwei angstschlotternde (und leider als Trunkenbolde bekannte) Holzfäller erzählten von einem Trupp toter und stöhnender Nicht-Lebender, welche unter der Führung eines bleichen Mannes in schwarzen Gewändern, der einen großen und von garstigen Symbolen bedeckten Zauberstab bei sich führte, langsam in Richtung der Burg Leuenfels wandten. Ausgesandte Suchtrupps der Greifengarde konnten diese angebliche Bedrohung bisher leider nicht ausfindig machen ...

Herrscht bald ein Rat über die Leuenmark? Nach der ausbleibenden Unterstützung durch den König wird Anmut laut

Da es sich nun scheinbar endgültig erwiesen hat, dass der König Löwentors durch intrigantes Ränkespiel der Adelsfamilien seinen wohlwollenden Blick von der Leuenmark abgewendet hat und nur noch die Familie derer von Hohenwang unsere Heimat unterstützt, wurde der schicksalsschwangere Entschluss gefasst, sich vom Königreich loszusagen und in Zukunft einen wohlwollenden und weisen Rat mit den Geschicken der Leuenmark zu betrauen. Um von Anfang an solch' unlautere und niederträchtige Machenschaften wie in unserer einstigen Heimat weitestgehend auszumerzen, sollen im Rat der Mark Vertreter aller Stände eine Stimme erhalten, um sich Gehör zu verschaffen. Auf dass die Leuenmark den von althergebrachten und rückständigen Strukturen beherrschten Ländern als leuchtendes Beispiel des wahren Wandels im Sinne der friedfertigen Gemeinschaft voranschreiten mag!

Mysteriöses Zusammentreffen gibt Rätsel auf

Reisenden Händlern zufolge kamen diese vor einigen Tagen auf ihrem Weg durch das Gebiet des Spinnwebwaldes in gar arge Bedrängnis, als sie plötzlich von einem der mächtigen Leuenmark-Trolle attackiert wurden. Wie aus dem Nichts eilte ihnen zu ihrem großen Erstaunen eine kleine Schar Unerschrockener zur Hilfe. Mit den Rufen „Talis mit uns!“ stürzten diese sich für die Bedrängten in den Kampf und schlugen so den verdutzten Troll in die Flucht! Als die Händler

dann aber ihren Errettern folgten und auf einer Lichtung zu einem kleinen Schrein gelangten, der eine Statuette in Gestalt eines Mantikors beherbergte, da ward ihnen bange ums Herz. Die folgende Einladung, an einer Zeremonie zu Ehren des Gottes Talis teilzunehmen, lehnten sie dankend ab und zogen rasch ihres Weges Richtung Greifenhain. Muss die Priesterschaft ihre ganz und gar ablehnende Haltung gegenüber den Anhängern dieser neuen Gottheit vielleicht neu überdenken ..?

Der Truchsess braucht Euch!

Truchsess Richard von Leuenfels sucht ob des arg geringen Soldatenkontingents in der Leuenmark tapfere Maiden und Recken, die mit der Waffe umgehen können und nicht auf den Kopf gefallen sind. Seid Ihr eine Frau oder ein Mann mit rechtem Sinn und voller Tatendrang und habt eine gar leere Geldkatze? Sucht Ihr nach einer ehrenvollen Aufgabe? So meldet Euch denn flugs bei Hauptmann Grimbold auf Leuenfels oder in der Siedlung Greifenhain bei der Greifengarde!

Fliegen-Pilze fliegen wieder!

Gebet trefflich Obacht! Scheinbar haben die Neuankömmlinge aus Löwentor die berüchtigten Fliegen-Pilze aus dem Gebiet des Sumpfes Vulpespfuhl mit in die Leuenmark eingeschleppt. Diese sind zur Zeit wieder verstärkt unterwegs, um ihre Sporen zu verschleudern. Weicht ihnen aus, wo immer nur möglich, auf dass Ihr nicht krank aufs Siechenbett darniedersinken müsst ...



Magister Melchior von Morcheln's erstaunliches Wunderelixier

Des weisen Magister Melchior's „Magisches Mirakulum“ ist das Heilmittel für alles und jeden und all' Eure garst'gen Zipperlein!

Überzeugt Euch einfach selbst auf Burg Leuenfels von der an ein göttliches Wunder gleichenden Wirkung dieses mystischen Gebräus von kundiger Hand und befreit euch von euren Gebrechen, welche Euer Leben zur Qual machen. Kauft gar fleißig und denkt daran: Zu viel hat noch nie geschadet! Nur beste Zutaten aus allen Ecken der bekannten und unbekannten Welt!

Dafür steht Magister Melchior von Morcheln, ein hochwohlgeborener Adliger von altem Löwentorer Blute, mit seinem wahrlich wohlklingenden Namen ...

Wegelagerer werden zur echten Plage für Reisende

Seit die Gesetzlosen aus den Kerfern des Fürstentums Kaltenherz in unsere neue Heimat die Leuenmark abgeschoben worden sind, macht dieses lichtscheue Gesindel die wenigen Wege und Pfade in diesen Landen unsicher! Viele fallen zum Glück den Trollen, Blutkappen und Minotauern zum Opfer oder werden von den Rodros geopfert, aber dennoch müssen alle arglosen Reisenden stets auf der Hut sein. Leider hat der Truchsess noch nicht genügend Späher und Soldaten, um aller Wegelagerer habhaft werden zu können. Seid also stets auf der Hut!

Wildenhausen erstarkt! Gefahr für die Mark?

Söldnerin Sandra Silberlieb schwingt sich zur Anführerin der Gesetzlosen auf

Wie uns jüngst zu Ohren kam hat sich die bisher als Banditenhochburg berühmt-berüchtigte Ansiedlung Wildenhausen (nirgendwo wird man mehr Schmutz und Unrat versammelt finden als hier) unter der Knute der ebenso liebreizenden wie unbarmherzigen und für ihre ruchlosen Schandtaten weithin bekannten Söldnerin Sandra Silberlieb in eine zwielichtige, aber scheinbar dennoch (oder gerade deswegen?) aufblühende Heimstatt für allerlei Gesindel, Glücksritter, Haderlumpen, Mordbuben und auch sonst gar buntes Volk verwandelt. Dabei besteht die Bevölkerung nach wie vor zum größten Teil aus ehemaligen Strafgefangenen aus Löwentor, die ja dem Freiherrn Karl-Konstantin von Kulter unfreiwillig einst von Tanja-Tamara von Kaltenherz als schwere Bürde mit auf den Weg in unsere schöne neue



Heimat gegeben worden sind. Irrwitzige Gerüchte besagen gar, dass diese schamlose Metzge ihren nicht unerheblichen Einfluss dazu nutzen könnte, sich einen Platz im Rat der Leuenmark zu ergaunern. Der Truchsess täte wahrlich gut daran, ein Auge auf die tolldreisten Ambitionen dieser „Dame“ zu haben. Leider gibt es keinerlei Beschreibung oder Abbild der Söldnerin, immerhin können wir

aber ein Porträt ihrer rechten Hand, dem schurkischen Agila Eberwolf, in diesem Blatte abbilden. Haltet Ausschau nach seiner üblen Fratze und führt ihn alsbalden seiner gerechten Strafe zu! Wie wird unser weiser Truchsess wohl verfahren? Wird er dieses Gesindel von dannen jagen oder wird er in seinem allseits bekannten Großmut Sandra Silberlieb den Weg zurück auf den rechten Pfad weisen? Nur die Zeit wird es zeigen!

Gar garst'ges Monstrum in den Wäldern gesichtet!

Offenkundig waren wir übel beraten zu glauben, die wahrlich bestialischen Minotauren und wilden Leuenmark-Trolle seien die gefährlichsten Bestien der dichten Wälder. Weit gefehlt! Nun wurde Kunde laut, es gäbe dorten wohl eine schwarz bepelzte, riesenhafte Bestie mit spitzen Ohren und einem tierhaften Gesicht mit spitzen Zähnen. Angeblich sei diese Kreatur nur des Nachts unterwegs und würde dann Jagd auf Minotauren und Trolle machen! Hoffen wir, dass diese Berichte nicht der Wahrheit entsprechen ... Solis steh'uns bei, falls doch!

Uru-Mönche laden ein in einen Hort des Wissens

Nun endlich konnte Bruder Kornelius von den frommen Brüdern des Uru-Ordens auf der Burg Leuenfels die Schreibstube einweihen und ihrer Bestimmung übergeben. Aus Löwentor hatte der brave Bruder eiligst allerlei wertvolle Bücher und Schriftrollen herbeischaffen lassen, auf dass die Gäste der Burg sich auch entsprechend in den alten Lehren fundig machen können. Bruder Kornelius wird sich auch in Zukunft darum kümmern, dass Burg Leuenfels zu einem wahren Hort des Lehrens und Lernens wird, damit wir nie unsere Vergangenheit vergessen.